

Steuerzahler spürbar entlasten

Der Steuerzahlergedenktag führt uns jedes Jahr die starke steuerliche Belastung der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gesellschaft vor Augen. Trotz Rekordsteuereinnahmen belastet die Große Koalition die Menschen immer stärker mit Steuern und Abgaben. Der traurige Beleg dafür: Die Belastungsquote ist in diesem Jahr so hoch wie nie zuvor. Daran ändern auch die halbherzigen und willkürlichen Entlastungspläne der Großen Koalition zur Halbierung des Solidaritätszuschlags nichts. Sie hat offenbar schlichtweg kein Interesse daran, den Menschen etwas zurückzugeben. Die FDP-Fraktion fordert dagegen eine spürbare Entlastung der Bürger.

Steuerzahlergedenktag

Der Steuerzahlergedenktag des Bundes der Steuerzahler (BdSt) benennt den Tag, bis zu dem der durchschnittliche Steuerzahler rechnerisch nur für Steuern und Abgaben gearbeitet hat. Im Jahr 2018 fällt der Steuergedenktag auf den 18. Juli. Ab 04:40 Uhr arbeiten die Bürger an diesem Tag wieder für die eigene Tasche. Im Jahr 2018 verbleiben von jedem verdienten Euro nur 45,7 Cent. Die volkswirtschaftliche Einkommensbelastungsquote 2018 beträgt demnach voraussichtlich 54,3 Prozent: Sie ist so hoch wie nie. Die hohe Belastungsquote resultiert insbesondere aus den „heimlichen Steuererhöhungen“ durch die Kalte Progression. Die gute Lohn- und Einkommensentwicklung sorgt dafür, dass Bürger immer höhere Steuersätze erhalten.

Steuernehreinnahmen

Von 2017 bis 2021 nimmt der Staat kumuliert gegenüber dem Jahr 2017 Steuernehreinnahmen von 353,1 Milliarden Euro ein. Im Koalitionsvertrag sind gerade einmal zehn Milliarden Euro für die Steuerentlastung vorgesehen. In den Planungen werden daraus nur noch 9,08 Milliarden Euro. Das zeigt einmal mehr, dass die Entlastung der Bürger für Union und SPD keine Rolle spielt. Darunter leiden gerade Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen. Diese Menschen sollten wieder im Mittelpunkt der Politik stehen.

Entlastungspläne der FDP-Fraktion

Statt sündhaft teurer Wahlgeschenke braucht es eine nachhaltige Steuerpolitik. Hierfür müssen Versprechen wie die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlages eingehalten werden. Das Vertrauen der Bürger darf nicht weiter enttäuscht werden. Zudem fordert die Fraktion der Freien Demokraten eine spürbare Abflachung des Mittelstandsbauchs: Alle Einkommen sollen davon profitieren. Bis zum Jahr 2030 erhöhen sich die jährlichen Mehreinnahmen des Staates durch die Kalte Progression auf 65 Milliarden Euro. Wir wollen die Steuerbürger davor bewahren. Der Einkommenstarif einschließlich der Freibeträge, Freigrenzen und Pauschbeträge muss automatisch an die Inflation angepasst werden: Er wird somit „auf Räder gestellt“

Abschaffung Solidaritätszuschlag

Der Solidaritätszuschlag (Soli) ist nicht mehr zeitgemäß und verfassungsrechtlich äußerst fragwürdig. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert hat der Soli seinen Zweck erfüllt: die Finanzierung der Kosten der deutschen Einheit. Eine Verlängerung über das Ende des Solidarpaktes II hinaus ist nicht mehr zu rechtfertigen. Der Soli muss daher vollständig und für alle abgeschafft werden. Schon gar nicht darf der „Rest-Soli“ in die Einkommensteuer integriert werden.

Reform Einkommenssteuertarif

Die FDP-Fraktion fordert eine Reform des Einkommenssteuertarifs. Während die durchschnittlichen Bruttolöhne in den vergangenen Jahren um ca. 25 Prozent angestiegen sind, wurde im Gegenzug die Einkommenssteuergrenze für den Spitzensteuersatz nur geringfügig angehoben (um 3,9 Prozent). Um eine echte Entlastung zu schaffen, muss der Spitzensteuersatz künftig erst ab einem zu versteuernden Einkommen von 80.000 Euro greifen. Die Eckwerte eines möglichen „Tarifs auf Rädern“ müssen sich jährlich an der allgemeinen Lohn- und Preisentwicklung orientieren.

Bezahlbares Eigentum

Die FDP-Fraktion will die Bürger an weiteren Stellen entlasten. So wird es gerade für junge Familien immer schwerer in den eigenen vier Wänden zu leben. Deshalb fordern wir einen Freibetrag bei der Grunderwerbssteuer von 500.000 Euro für die erste selbst genutzte Immobilie.